

Fit fürs Praktikum

In fast allen Wahlschulen der berufsbildenden Schulen sind Pflichtpraktika der Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Während die Praktika in den allgemeinbildenden Schulen der ersten Berufsorientierung dienen, finden die Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen und höheren Berufsfachschulen bereits mit einem beruflichen Schwerpunkt statt, zum Beispiel im kaufmännischen, technischen, gewerblichen, hauswirtschaftlichen oder anderen Bereichen.

Die Erfahrungen vieler Lehrkräfte zeigen, dass Schülerinnen und Schüler sich oft viel zu spät bewerben, Standardbewerbungsschreiben ohne konkreten Bezug zum Unternehmen versenden und sich nicht mit den Erwartungen der Betriebe auseinandersetzen. Dadurch riskieren sie, ihren Wunschpraktikumsplatz nicht zu bekommen. Um dem entgegenzuwirken, geht es in der nachfolgenden Unterrichtseinheit darum, dass Schülerinnen und Schüler

- über die Rahmenbedingungen informiert werden,
- von Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe profitieren,
- eine Zeitleiste (Timeline) erstellen,
- ein Bewerbungsvideo planen und drehen,
- sich intensiv mit den Erwartungen der Betriebe auseinandersetzen und
- für mögliche Gefährdungen sensibilisiert werden.

Da die Rahmenbedingungen der einzelnen Praktika je nach Schulform und Bundesland in Bezug auf Dauer, Art und Inhalte sehr unterschiedlich sind, gibt es keine allgemeingültigen Musterlösungen und die Lehrkraft muss die zu vermittelnden Inhalte entsprechend anpassen. Gemeinsam ist jedoch allen Pflichtpraktika, dass die Schülerinnen und Schüler durch die gesetzliche Unfallversicherung gegen Unfälle versichert sind. Meist besteht auch eine Haftpflichtversicherung über den Schulträger.



Siehe Unterrichtseinheit „Azubi-Knigge“, www.dguv-lug.de,
Webcode:
lug1074378

Der Zeitansatz umfasst je nach Lerngruppe jeweils 45 bis 90 Minuten. Die fünf ausgearbeiteten Stunden bauen nicht zwingend aufeinander auf, sodass auch einzelne Teile herausgelöst werden können. Die Einheit kann problemlos im Distanzunterricht über die jeweilige Lernplattform eingesetzt werden. Zusätzlich können Teile der bereits online stehenden Unterrichtseinheit „Azubi-Knigge“ Verwendung finden.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Betriebspraktikum: Richtig bewerben, Juli 2021

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Chefredaktion: Andreas Baader, (V.i.S.d.P.), DGUV, Sankt Augustin

Redaktion: Gabriele Albert, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Brigitte Glismann, Ludwigshafen



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehr-
materialien



Distanz-
unterricht

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Einheit: **Betriebspraktikum: Richtig bewerben**

Geplante Zeit: **5 x 45 bis 90 Minuten**

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: Lehrervortrag vorbereiten, Oberstufenschülerinnen und -schüler einladen

Stunde 1

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	Frage: „Welche Erfahrungen haben Sie bereits mit Praktika gemacht?“ SuS berichten kurz. Lehrkraft stellt einige Schülerinnen und Schüler der Oberstufe vor, die von ihren Praktikumserfahrungen berichten werden (ist nur bei mehrjährigen Bildungsgängen möglich).	Unterrichtsgespräch	
Verlauf/Erarbeitung	Die Lehrkraft informiert in einem Vortrag über das Pflichtpraktikum mit allen Rahmenbedingungen. SuS machen sich Notizen und erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Oberstufenschüler und -schülerinnen berichten aus ihren Praktika, geben Tipps und beantworten die Fragen der SuS.	Lehrervortrag z. B. als Power-Point-Präsentation EA oder PA Unterrichtsgespräch	Smartbord/Beamer
Sicherung	Wichtige Tipps werden formuliert und visualisiert.	Plenum	Flipchart
Ende	SuS erhalten als Hausaufgabe AB 1 „Was muss ich wann tun?“		AB 1

Stunde 2

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	Die Zeitleisten der SuS werden verglichen und besprochen. Dabei kann die Wichtigkeit, rechtzeitig mit der Suche zu beginnen, betont und auf eventuell neu entstehende Fragen eingegangen werden. Da eine notwendige Korrektur der Zeitleiste bei vielen SuS zu erwarten ist, bietet es sich an, die SuS online eine Timeline erstellen zu lassen. Bei schwächeren Lerngruppen kann dies auch schriftlich/zeichnerisch erfolgen.	Unterrichtsgespräch	Zeitleisten der SuS Dokumentenkamera
Verlauf/Erarbeitung I	SuS erstellen online eine Timeline, z. B. unter https://online.officetimeline.com oder mit Word über SmartArt. Ausdruck der fertigen Timelines, die die anstehenden Aufgaben visualisieren. Dann wird gleich mit der ersten Aufgabe begonnen. Mögliche Kontrolle mithilfe des Schaubilds „Timeline zur Praktikumsuche“	Einzelarbeit	Tablets/PCs Schaubild
Erarbeitung II	Kurzer Input der Lehrkraft über mögliche Arten von Praktikumsbetrieben und Recherchemöglichkeiten Örtliche Gelbe Seiten unter www.gelbeseiten.de Praktikumsbörsen der einzelnen Bundesländer, IHK oder HWK	Recherche in EA nach erreichbaren möglichen Betrieben und Anlegen einer Liste mit Adresse; ggf. gleich auf der Homepage des Betriebs schauen, ob Praktikumsstellen frei sind und wie man sich bewerben kann.	Tablets/PCs
Sicherung	SuS nennen gefundene mögliche Betriebe. Lehrkraft beurteilt die Eignung der Betriebe für den jeweiligen beruflichen Schwerpunkt.	Plenum	
Ende	SuS auffordern, die Recherche nach möglichen Betrieben als Hausaufgabe fortzusetzen. Zum nächsten Mal sind zehn ausgewählte Betriebe mit ersten Informationen (Adresse, Mitarbeiterzahl, Anzahl Standorte o.Ä.) mitzubringen.		

Stunde 3

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	Bewerbung einmal anders: https://www.youtube.com/watch?v=X2XqyQcnDVA Ein Meinungsbild von den SuS einholen. Ausblick: In dieser Stunde wird ein eigenes Bewerbungsvideo geplant. Zwei weitere nützliche Videos zur Vorbereitung: https://www.youtube.com/watch?v=1iL1eB0PrEY https://www.youtube.com/watch?v=IOVh1tjWpH0	Unterrichtsgespräch	Smartboard/Beamer
Verlauf/Erarbeitung	Die SuS wählen einen Betrieb aus ihrer Liste aus und planen ein Bewerbungsvideo. Als Hilfestellung wird ihnen AB 2 „Das Bewerbungsvideo“ zur Verfügung gestellt. Eignet sich ein Bewerbungsvideo für die Lerngruppe nicht, können schriftliche Bewerbungen für den ausgewählten Betrieb formuliert werden.	In Einzelarbeit planen die SuS ihr eigenes Video mithilfe des AB 2. In Partnerarbeit stellen die SuS sich gegenseitig ihre Planungen vor, dabei überprüfen sie die Stimmigkeit und Vollständigkeit.	AB 2
Sicherung	Zwei bis drei Freiwillige stellen ihre Planungen dem Plenum vor. Wichtig: Darauf achten, dass ein Bezug zum Unternehmen hergestellt wurde, was erfahrungsgemäß oft nicht geschieht. Viele SuS verschicken reine Standardbewerbungen.	Präsentation im Plenum SuS dürfen kritische Anmerkungen und Lob äußern.	
Ende	Info darüber geben, wie die Videos zum Betrieb kommen: Per E-Mail, Hochladen bei Online-Bewerbung, über Vimeo, Youtube oder Cloud, postalisch per DVD oder Stick. Als Hausaufgabe drehen die SuS ihre eigenen Bewerbungsvideos (mit Handy- oder anderer Kamera).		Handy- oder andere Videokamera

Stunde 4

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	<p>Die Bewerbungsvideos werden freiwillig vorgeführt und besprochen – insbesondere sollen die SuS beurteilen, ob der gewünschte Eindruck erzielt wird.</p> <p>Dies kann zur Überleitung dienen: „Welche Erwartungen haben wohl die Betriebe an Praktikantinnen und Praktikanten?“</p>	<p>Präsentation der Hausaufgaben mit kritischer Beurteilung durch die SuS</p> <p>Meinungsäußerungen der SuS dazu</p>	Smartboard/ Beamer
Verlauf/Erarbeitung	<p>SuS erhalten AB 3 „Was erwartet der Betrieb von mir?“ zur Bearbeitung.</p> <p>Lehrkraft sollte den Hinweis geben, dass die Beispiele sich auf den zu erwartenden Kontext, also beispielsweise Büro, Werkstatt, Supermarkt, Kindergarten, Labor, beziehen sollen.</p>	SuS bearbeiten das AB 3 nach der Kopfstandmethode in Einzelarbeit.	AB 3
Sicherung	<p>SuS stellen ihre gewählten negativen und positiven Beispiele vor, die anderen beurteilen, ob das Beispiel zutrifft. Lehrkraft kann hier ggf. vertiefen, wenn die Beispiele den Begriff unzureichend beschreiben.</p>	Präsentation und Plenumsdiskussion	
Ende	<p>Lehrkraft weist auf die noch folgenden Themen (Vorstellungsgespräche vor- und nachbereiten/Erwartungen formulieren/ Gefährdungen reflektieren) hin, die (zumeist) erst zu späteren Zeitpunkten bearbeitet werden.</p>	Plenum	

Arbeitsblatt 4 „Nichts dem Zufall überlassen“ kann den Schülerinnen und Schülern ausgeteilt werden, wenn sie erste Gesprächstermine haben. Arbeitsblatt 5 „Meine Erwartungen an das Praktikum“ und Arbeitsblatt 6 „Sicherheit und Gesundheit im Praktikum“ erhalten sie, wenn sie eine Praktikumsstelle gefunden haben.

Stunde 5

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	Die Lehrkraft thematisiert, dass laut Auskunft der DGUV während Betriebspraktika Praktikanten relativ oft Unfälle widerfahren. Aus diesem Grund überlegen die SuS, welche möglichen Gefährdungen sie in dem von ihnen gewählten Praktikumsbetrieb ausgesetzt sein könnten.	Unterrichtsgespräch	
Verlauf/Erarbeitung	SuS erhalten AB 6 „Sicherheit und Gesundheit im Praktikum“.	SuS bearbeiten das AB 6 zuerst in Einzelarbeit, im zweiten Schritt in Partnerarbeit.	AB 6
Sicherung	<p>Ausgewählte SuS stellen die möglichen Gefährdungen mit Begründung vor und zeigen auf, wie diese jeweils verhindert werden können.</p> <p>Im Unterrichtsgespräch werden die Beispiele beurteilt und ggf. ergänzt.</p> <p>Abschließend klärt die Lehrkraft darüber auf, dass zu Beginn des Praktikums eine Sicherheitsunterweisung vonseiten des Betriebs erfolgen muss, die von den SuS dokumentiert werden muss.</p>	Präsentation und Plenumsdiskussion	
Ende	Lehrkraft fordert ein Feedback darüber ein, wie hilfreich die eingesetzten Einheiten waren, z. B. mit einer Zielscheibe oder mündlich, indem die SuS einen Satz vollenden: „Hilfreich fand ich ...“	Plenum	